

mit **Überzeugung**
gestalten

Dokumentation



Der 10. Diözesanrat der Katholiken
in der Erzdiözese Bamberg
2002 – 2006

Impressum:

Herausgeber: Diözesanrat der Katholiken
im Erzbistum Bamberg
Domplatz 3, 96049 Bamberg
Tel.: 09 51 / 5 02-3 54, Fax: 09 51 / 5 02-3 69
E-Mail: dioezesanrat@erzbistum-bamberg.de

Verantwortlich für
Inhalt und Gestaltung: Josef Wachtler

EINEINHALBTAUSEND TAGE

Rückblick auf die 10. Arbeitsperiode des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Bamberg



Der Diözesanrat ist, wie der Priesterrat auch, ein Beratungsgremium des Erzbischofs. Darüber hinaus ist der Diözesanrat die Vertretung der Laien auf Bistumsebene. Er ist in vielen Bereichen tätig. Ganz wichtig ist der gesellschaftspolitische Bereich. Hier spüren wir eine besondere Verantwortung, zumal wir eine Nähe zu den Menschen haben.

Vier Jahre Diözesanarbeit, das sind fast eineinhalbtausend Tage. Was ist das eigentlich gegen die landläufige Behauptung, die Kirche denke in Jahrhunderten oder gar in Jahrtausenden. Aber Zeit ist natürlich auch immer das, was man daraus macht.

So muss zuerst in einem demokratisch zusammengesetzten Gremium etwas wie ein „Findungs- und Abstimmungsprozess“ ablaufen. Rein formell konstituieren sich nach den Wahlen die Sachausschüsse. Wichtig ist vor allem, dass die Menschen, die in diesen Gruppen arbeiten, zueinander finden und aus den „Resten“ des letzten Diözesanrates und ihrer eigenen Wahrnehmung heraus Arbeitsschwerpunkte definieren. Jeder Pfarrgemeinderat kennt das aus seinem Bereich. Die eigentliche „Kleinarbeit“ geschieht dann in den Sachausschüssen, dem Vorstand und der Geschäftsstelle.

Hinsichtlich der „groben Linien“ in der vergangenen Amtsperiode dürften sicherlich die Bemühungen und die Beratungen zum Pastoralplan und deren Umsetzung in den Blick kommen.

Nicht vergessen werden darf dabei die Spannung, in der der Diözesanrat steht: Vertritt er doch zum einen die Anliegen von Katholiken in der Öffentlichkeit, hat also einen „Weltauftrag“ zu erfüllen, und trägt zum anderen Verantwortung im innerkirchlichen Bereich, begleitet und berät also kritisch die Bistumsleitung.

Es gehört zu unseren Aufgaben, den Erzbischof zu beraten und deutlich zu schauen, was es heißt, wenn hier neue Wege eingeschlagen werden. Beispielsweise müssen wir uns hier die Frage stellen, was es für die Gemeinden bedeutet, wenn es immer weniger Priester und Hauptamtliche gibt, aber auch dass die Zahl der Gläubigen ständig abnimmt und der Glaube schwindet.

Die Arbeit des Diözesanrates in seiner 10. Amtsperiode hatte ganz im Zeichen der Mitarbeit beim Bamberger Pastoralgespräch gestanden. So erklärt es sich nur als selbstverständlich, dass die Fragen der Umsetzung der Ergebnisse des Pastoralplans den folgenden Diözesanrat vorrangig beschäftigen sollte.

Wenn auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Beschlüssen des Pastoralplans im Vordergrund stand, sollte nicht vergessen werden, dass die „Sehnsucht“ der Räte, „auf eine neue Art Kirche zu werden“, auch viel mit formalen Aspekten zu tun hat. Die „Suchbewegung“ der Kirche von Bamberg hin zu einem großen Maß an „Geschwisterlichkeit“, was quasi Leitthema des Bamberger Pastoralgesprächs bezüglich des Umgangs miteinander gewesen war, ist sicherlich noch lange nicht zu Ende.

Dazu gehören neben einer Kultur des offenen Dialogs zwischen allen Gruppen in unserer Kirche aber auch die - mitunter sehr formal anmutenden - Bemühungen um die Kultivierung einer eigenständigen demokratischen Laienstruktur.

Die Wahrnehmung dieser Verantwortung bedarf, wie es ja im staatlichen Rahmen auch geschieht, gewisser Formen und Strukturen. Innerhalb der Kirche erfahren wir diese Strukturen im Verbandswesen und in den Räten, die sich von der Pfarrzebene aufwärts bis hin zum ZdK finden lassen. Schon der 9. Diözesanrat hatte sich um die Neufassung der Satzung der Räte im Erzbistum Bamberg bemüht. Nachdem sie im letzten Jahr 2004 in Kraft gesetzt wurde, konnte sich der 10. Diözesanrat auch schon in dem Umgang mit der neuen Satzung einüben.



Vertretung der Interessen von Katholiken in der Öffentlichkeit und damit ein Sich-Einbringen von Christen und deren Ideen in Gesellschaft und Staat ist ein weiteres Aufgabenfeld des Diözesanrates. Meist vorbereitet von den Sachausschüssen oder Ad-hoc-Gruppen, hat das Gremium in der letzten Amtsperiode zu einer Reihe von Fragen Stellung bezogen oder Erklärungen abgegeben, z. B. zum „Ökumenischen Handeln in der Gemeinde“ und „Gegen Spätabtreibungen - Für das Leben“ (gemeinsam mit unserem Erzbischof); zur geplanten „Vereinfachung der Förderrichtlinien für Kindertagesstätten“, zum „Achtjährigen Gymnasium“, zu „Test und Testkultur an bayerischen Schulen“, zum „Irak-Krieg“, zur „Europawahl“, für den „Schutz des Sonntags“ oder zur „Grünen Gentechnologie“. Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt hat dazu geführt, „10 Denkanstöße zum Umgang mit der Ausbildungsnot junger Menschen“ herauszugeben sowie die Erklärung: „Eine Qualifizierungslücke am Arbeitsmarkt verbaut uns die Zukunft“.

Darüber hinaus hat sich der Sachausschuss (DSA) „Berufs- und Arbeitswelt“ auch bemüht, Ausbildungsstellen zu übernehmen und Betriebe, die überproportional ausbilden, durch den Erzbischof mit einer Urkunde belobigen zu lassen. Des Weiteren hat der DSA auch die demographische Situation in Deutschland unter die Lupe genommen und ein Positionspapier zu „Kindermangel - Krise für Wirtschaft und Gesellschaft“ formuliert. Eine Stellungnahme zum Lehrstellenmangel mit der Überschrift „Eine Qualifizierungslücke am Arbeitsmarkt verbaut uns die Zukunft“ schloss die Bemühungen des Ausschusses ab.

Einige Schwerpunkte aus den anderen Sachausschüssen seien hier noch kurz stichpunktartig erwähnt:

Neben der Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Aktionen der Hilfswerke hat sich der DSA „Eine Welt“ auch um die Partnerschaft mit der Diözese Thiès im Senegal bemüht.

Mitwirkung bei der Errichtung einer Frauenkommission und der Erstellung eines Handzettels „Frauen in der Kirche“ seien bei dem DSA „Frauen und Mädchen in der Kirche“ genannt.

Das Jahr der Bibel verlockte den DSA „Öffentlichkeitsarbeit“ Überlegungen anzustellen, die Bibel stärker in der Mediengesellschaft präsent zu machen. Der „Fränkische Tag“ griff die Anregung auf und brachte in loser Abfolge Beiträge von Angehörigen unterschiedlicher Konfessionen. Um eine gewisse Kompensation zu erreichen, setzte der DSA seinen seit langem eingeschlagenen Weg, Ehrenamtliche der Kirche zu aktiver Medienarbeit zu qualifizieren, fort. Dies geschah durch Seminare und Bildungsangebote ebenso wie durch die im Herbst 2005 vorgelegte Broschüre zur Öffentlichkeitsarbeit „Brücken schlagen“.

Der DSA „Ökumene“ hat sich vorbereitend und auch inhaltlich bei zwei Vollversammlungen eingebracht (s. u.). Zwei Studientage standen ebenfalls auf dem Programm.

Der DSA „Schule und Erziehung“ befasste sich mit allen aktuellen Fragen, Problemen und Projekten der Tagespolitik, die die Bereiche Schule, Pädagogik und allgemein Jugend betrafen. Erklärtes Ziel war es, auf der Diskussionsgrundlage von Referaten, Statements und statistischen Erhebungen zu politischen Entscheidungen Stellung zu nehmen und Schule und Erziehung als grundsätzliche Aufgaben christlicher Werteerziehung wahrzunehmen. In besonderem Maße nahm sich der Ausschuss auch den Inhalten des Religionsunterrichts an und verteidigte dessen Bedeutung und Anzahl der Unterrichtsstunden gegen Bestrebungen, den Religionsunterricht zugunsten anderer Unterrichtsfächer zu beschränken und zu kürzen.

Nach dem Verständnis des DSA „Soziale und karitative Aufgaben“ liegt der Schwerpunkt der Bemühungen im Pastoralplan im Abschnitt 3.4.6 „Karitative und soziale Dienste“. Entsprechend hat er

seine Erfahrungen aus den Pfarreien, Verbänden und Dekanaten in diesem Arbeitsfeld reflektiert und sich über Entwicklungen, Initiativen und Einrichtungen in diesem Bereich informiert. Wichtig war ihm dabei auch, Impulse nach unten (Pfarreien, Dekanate ...) und nach oben (Diözesanrat, Pastoralkommission ...) zu geben.

Im DSA „Umweltfragen“ standen folgende Themen bzw. Aktivitäten im Mittelpunkt: Neuimpuls für Agenda 21-Prozess / Energieinfobörse / Energieanlagen der Erzdiözese / Landschaftsschutz / „Grüne Gentechnologie“ / EMAS / Exkursion zu CARMEN in Straubing / Ökobilanzierung von Pfarrgemeinden.

Unter dem Motto „aus Überzeugung“ - kandidieren – wählen – mitmachen – hat die Geschäftsstelle für die Pfarrgemeinderatswahlen eine umfangreiche Materialmappe mit Formularen, Plakaten, Arbeitshilfen und ein Werkstattheft bereitgestellt und mehrere Werkstattabende angeboten.

Die Geschäftsstelle hat darüber hinaus für die Pfarrgemeinderäte eine Broschüre erstellt, die eine Übersicht gibt über die Aufgabenfelder eines PGR, über Einrichtungen, Referate und Personen, die als Ansprechpartner/innen zur Verfügung stehen, und die inhaltliche und organisatorische Planungen erleichtern soll.

Um dem neuen aber auch „alten“ Vorstand den Einstieg in die Amtsperiode des 11. Dekanatsrates zu erleichtern wurde auch für die Mitglieder dieses Gremiums erstmals eine „Werkstatt“ angeboten und ebenfalls ein umfangreiches Arbeitsbuch erstellt.



Bei den Vollversammlungen standen folgende Schwerpunkte im Mittelpunkt:

14./15.03.2003 Vierzehnheiligen

„**Ökumene**“ **Einheit suchen – Dialog gestalten** - mit Prof. Dr. Heinrich Döring

11.10.2003 Creußen

„**Gemeinsame Wurzeln – Gemeinsame Zukunft**“ - „Communio sanctorum“ – Heilige-Maria-Wallfahrten - Dr. Helmut Wiesner - Beispiele gelingender Ökumene im Dekanat Auerbach - Mit ev. Christen gemachte Erfahrungen beim Ökum. Kirchentag - Verabschiedung einer Erklärung zur Ökumene.

05./06.03.2004 Vierzehnheiligen

„**Wegzeichen in schwierigen Zeiten**“

- Der Bamberger Pastoralplan – Beratung und Beschlussfassung von Voten an die Pako

09.10.2004 Nürnberg

„**Diözesantag**“ - Gemeinsam den Aufbruch wagen – Heute (Bamberger Pastoralplan)

18./19.03.2005 Vierzehneiligen

„**Pastoral in gemeinsamer Verantwortung**“ -
Abschied von einer Versorgungsmentalität

15.10.2005 Kirchehrenbach

„**Zeitgemäße Jugendarbeit in Pfarrei und im
Verband**“ - Zukunftsperspektiven für das Erzbistum
Bamberg - Beschlussfassung einer Über-
gangsregelung für Pfarreiengemeinschaften (Modell
2) für die Amtsperiode 2006 – 2010 - Anhang zur
Satzung für die Pfarrgemeinderäte im Erzbistum
Bamberg

17./18.03.2006 Vierzehneiligen

„**Strukturen mit Leben erfüllen**“

Reflexion der Arbeit des Diözesanrates / Pfarrge-
meinderatswahl 2006

Die alljährlich am zweiten Adventswochenende in
Vierzehneiligen stattfindenden Besinnungstage für
Mitglieder der Räte mit Familien werden nach wie
vor gut angenommen. Die Themen lauteten:

2002: „Wurzel Jesse“ mit Dipl. Theol. Eva-Maria
Blaschko

2003: „Dem Evangelium dein Gesicht geben“ mit P.
Georg Matt und Christine Morbach

2004: „Wie du mir – so ich dir!“ – Lässt sich mit der
Bergpredigt heute noch leben? mit OStD Edgar
Hagel

2005: „Von einem solchen Glauben kann ich leben“
mit P. Richard Winter OCarm.

Schulungen für die Pfarrgemeinderäte und Dekana-
tsräte, Tag der Räte, Studientage und Seminare
für Sachbeauftragte, Besinnungswochenenden und
die Begleitung der Pfarrgemeinderäte vor und nach
der PGR-Wahl durch Werkstattabende runden
diese Aufgaben ab.



Mitverantwortung im innerkirchlichen Bereich

So wie der Diözesanrat nach „außen“ hin seinen
Aufgabenbereich hat, so findet er ein weiteres „Ar-
beitsfeld“ innerhalb der Kirche. Wie die Pfarrge-
meinderäte in allen pastoralen Fragen auf Pfarr-
ebene mitarbeiten und mitberaten (!), so hat der
Diözesanrat das im Erzbistum zu tun. Überlegun-
gen hinsichtlich der „Struktureller Maßnahmen“ im
Anschluss an unser Bamberger Pastoralgespräch
oder z. B. hinsichtlich „Seelsorgebereiche“, sind

Themen eines Diözesanrates, der neben dem
Priesterrat als zweites Beratungsgremium des
Erzbischofs fungiert. Allerdings müssen auch dabei
Formen der Beratung gefunden werden, die der
Stimme als Diözesanrat das Gewicht verleihen, das
ihr zukommt.

Was bleibt für die kommenden Diözesanräte?

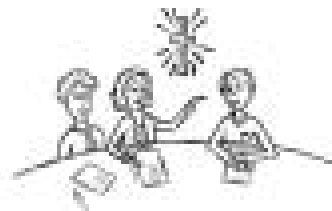
Sicherlich - das ergibt sich aus den vorhergehen-
den Überlegungen - muss die Festigung demokra-
tischer Strukturen in unserer Kirche und das Ein-
üben in diese Strukturen ein wichtiger Punkt auch
für die Amtszeit des 11. Diözesanrates werden.
Der „alte“ Diözesanrat empfiehlt dem „neuen“, sich
weiterhin um eine „Geschwisterliche Kirche“ zu
bemühen, aber auch andere Spannungsfelder zwi-
schen Priester und Laien, zwischen Jungen und
Alten, zwischen Pfarrgemeinde und größerer Ein-
heit weiterhin in den Blick zu nehmen. Gerade die
Frage nach „Seelsorgebereichen“ wird in unserem
Erzbistum ein Thema sein. Dabei wird der „Laien-
rat“ verstärkt darauf achten müssen, welche Aufga-
ben ehrenamtliche Laien dort wahrzunehmen ha-
ben, damit nicht Hauptamtlichenteams die alleinige
Bezugsgröße werden.

Die „Kleinarbeit“ aber geschieht nach wie vor in den
Sachausschüssen. Dort wird sich dann auch zei-
gen, ob es gelingt, der Stimme von Laien in allen
Bereichen unserer Kirche immer wieder Gewicht zu
verleihen, das ihr durch Taufe und Firmung zu-
kommt.

Und wenn ich in die Zukunft schaue, dann wird der
Diözesanrat einen sensiblen Blick darauf werfen
müssen, was an Umbrüchen im sozialen Bereich
auf uns zukommt. Unsere Aufgabe wird es sein zu
schauen, was dies für uns Menschen bedeutet.
Denn für uns Christen steht immer der Mensch im
Mittelpunkt, wobei unser besonderes Augenmerk
den Familien gelten muss, denn sie sind schon jetzt
die Leidtragenden vieler sozialer Umbrüche.

Ein besonderes Augenmerk müssen wir auch dar-
auf richten, uns nicht nur als politisches Gremium
zu sehen, sondern auch als eine Art Biotop des
Glaubens zu verstehen. Dies bedeutet beispiels-
weise, dass wir selber voneinander wissen, dass
wir darauf achten, wie wir miteinander umgehen,
dass wir die Achtung, die Würde des Einzelnen
respektieren und in der Begegnung mit den
anderen Christen sehen. Und ich glaube, das
Wichtigste für die Arbeit des Diözesanrates ist,
Gottes Geist zuzulassen, nicht immer alles selbst
machen zu wollen, sondern einfach einmal auf
Gottes Geist ver-

trauen.



Vollversammlungen

12.10.2002 Bamberg	„Konstituierende Vollversammlung“ <i>Wahlen, Festlegung der DSA</i>
14./15.03.2003 Vierzehnheiligen	„Ökumene“ Einheit suchen – Dialog gestalten <i>mit Prof. Dr. Heinrich Döring und unter Mitwirkung des Sachausschusses „Ökumene“</i>
11.10.2003 Creußen	„Gemeinsame Wurzeln – Gemeinsame Zukunft“ <i>„Communio sanctorum“ – Heilige-Maria-Wallfahrten - Dr. Helmut Wiesner, Bayreuth</i> - Beispiele gelingender Ökumene im Dekanat Auerbach - Mit ev. Christen gemachte Erfahrungen beim Ökumenischen Kirchentag - Verabschiedung einer Erklärung zur Ökumene
05./06.03.2004 Vierzehnheiligen	„Wegzeichen in schwierigen Zeiten“ <i>Der Bamberger Pastoralplan</i> - Beratung und Beschlussfassung von Voten an die Pastoralkommission
09.10.2004 Nürnberg	„Diözesantag“ <i>Gemeinsam den Aufbruch wagen – Heute! (Bamberger Pastoralplan)</i>
18./19.03.2005 Vierzehnheiligen	„Pastoral in gemeinsamer Verantwortung“ <i>Abschied von einer Versorgungsmentalität</i>
15.10.2005 Kirchehrenbach	„Zeitgemäße Jugendarbeit in Pfarrei und im Verband“ <i>Zukunftsperspektiven für das Erzbistum Bamberg - - Beschlussfassung einer Übergangsregelung für Pfarreiengemeinschaften (Modell 2) für die Amtsperiode 2006 – 2010 - Anhang zur Satzung für die Pfarrgemeinderäte im Erzbistum Bamberg</i>
17./18.03.2006 Vierzehnheiligen	„Strukturen mit Leben erfüllen“ <i>Reflexion der Arbeit des Diözesanrates / Pfarrgemeinderatswahl 2006</i>

Hauptausschuss: 13 Sitzungen

Vorstand: 12 Sitzungen
dazu 8 x zu einem ausführlichen Gespräch mit Erzbischof Prof. Dr. Schick
6 ad-hoc-Sitzungen
3 Treffen mit den Vorsitzenden der Dekanatsräte
2 Treffen mit den Vorsitzenden der Diözesan-Sachausschüsse
4 Treffen der DSA-Leiter mit Erzbischof Prof. Dr. Schick

Bildungsveranstaltungen - Studientage usw.

Besinnungswochenende für Räte

06. - 08.12.2002, Vierzehnheiligen „**Wurzel Jesse**“, mit Dipl. Theol. Eva-Maria Blaschko
 05. - 07.12.2003, Vierzehnheiligen „**Dem Evangelium dein Gesicht geben**“, mit P. Georg Matt und Christine Morbach
 03. - 05.12.2004, Vierzehnheiligen „**Wie du mir – so ich dir!**“ – Lässt sich mit der Bergpredigt heute noch leben?, mit OStD Edgar Hagel
 02. - 04.12.2005, Vierzehnheiligen „**Von einem solchen Glauben kann ich leben**“, mit P. Richard Winter OCarm.

PGR-Seminare

25. - 27.10.2002, KLVHS Feuerstein
 „**Rechtliche Informationen über Aufgaben / Biblisch-theologisches Gespräch über Gemeindevorstellungen / Praktische Hilfen für die Arbeit**“
 in Kooperation mit der KLVHS, Leitung: Helga Deinhardt, Alfons Galster
 07. - 09.02.2003, KLVHS Feuerstein
 „**Rhetorik / Sitzungsleitung und Moderation / Spiritualität**“
 in Kooperation mit der KLVHS
 05. – 07.05.2006, KLVHS Feuerstein
 „**Rechtliche Informationen über Aufgaben / Biblisch-theologisches Gespräch über Gemeindevorstellungen / Praktische Hilfen für die Arbeit**“
 in Kooperation mit der KLVHS, Leitung: Dagmar Haas, Alfons Galster

Werkstattabende zur Pfarrgemeinderatswahl

- 25.10.2005 Vierzehnheiligen
 29.10.2005 Kirchehrenbach
 09.11.2005 Fürth
 15.11.2005 Bamberg

Tag der Räte

- 18.10.2003, Bamberg, Klemens-Fink-Zentrum „**Kirche als Gemeinschaft des Volkes Gottes**“
 Überraschende Perspektiven im kirchlichen Recht
 Prof. Dr. Sabine Demel, Uni Regensburg
 „**Impulse zum Bamberger Pastoralplan**“
 26.11.2005, Bamberg, Klemens-Fink-Zentrum „**Aufbruch im Umbruch**“
 Aufbrechen und Zeichen setzen

Studientage

- 26.10.2002, Bamberg „**Ökumenetag**“ (DSA „Ökumene“)
 10.07.2004, Bamberg „**Lehrertag**“ - Schule zwischen Verwertungsdenken und kulturellem Auftrag
 (DSA „Schule und Erziehung“)
 23.10.2004, Bamberg „**Ökumenetag**“ – Die Bibel und unser Leben (DSA „Ökumene“)
 18.11.2006, Bamberg „**Ökumenetag**“ – Gemeinsames Erbe und ökumenischer Auftrag – 1000 Jahre Kirche in Bamberg (DSA „Ökumene“)

Erwachsenenbildung-Konkret - für Ehrenamtliche und PGR

in Zusammenarbeit mit dem Diözesan-Erwachsenenbildungswerk

- 25.01.2003, Fürth-Mannhof „**Leiten, moderieren und präsentieren**“
 27.03.2004, Fürth-Mannhof „**Schreck lass nach – oder Reden leicht gemacht**“ (DSA „Frauen und Mädchen i. d. Kirche“)
 23.10.2004, Fürth-Mannhof „**Schreck lass nach – oder Reden leicht gemacht**“ (DSA „Frauen und Mädchen i. d. Kirche“)

Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarrgemeinde

in Zusammenarbeit mit dem Referat „Information und Kommunikation“ im Erzbischöflichen Ordinariat

12.03.2003, Bamberg / 03.04.2003, Fürth

„Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarrgemeinde“

10 x, jeweils in Bamberg

Webseitenpflege leicht gemacht - Einführung in OpenCMS

3 x, Bamberg

Rechte, Nutzer und Konfigurationen - Administrationskurs OpenCMS

2 x, Bamberg

Geklebt? Das muss nicht sein! - Pfarrbriefe am PC mit MS Publisher

01.11.2003, Bamberg

„Damit wir wahrgenommen werden“ Öffentlichkeitsarbeit von Pfarreien (DSA „Öffentlichkeitsarbeit“)

08.11.2003, Bamberg

Bilder ja! Aber wie? - Grundlagenkurs Bildbearbeitung

22.11.2003, Bamberg

Tipps und Tricks für die Pressearbeit

(Bereich Öffentlichkeitsarbeit im Erzb. Ordinariat und DSA „Öffentlichkeitsarbeit“)

11 x, Bamberg

Einführung in OpenCMS

2 x, Bamberg

Administrationskurs OpenCMS

2 x, Bamberg

Grundlagenkurs Publisher 2000

2 x, Bamberg

Einführung in Adobe Photoshop Elements 2.0

2 x, Bamberg

Erstellen von Pfarrbriefen mit dem Microsoft Publisher

2 x, Bamberg

Grundlagenkurs Bildbearbeitung

7 x, Bamberg

Grundlagenschulung für das Redaktionssystem

15.06.2005, Bamberg

Fortgeschrittenenschulung für das Redaktionssystem

20.07.2005, Bamberg

Expertenschulung für das Redaktionssystem

Fortbildung: Energiesparen in der Pfarrgemeinde

in Zusammenarbeit mit dem Umweltbeauftragten im Erzbistum Bamberg, Franz-Josef Rother

22.10.2003, Landvolkshochschule Feuerstein, Ebermannstadt

11.12.2003, Autobahnkirche Himmelkron, St. Christopherus

20.07.2004, Maria-Ward-Schule, Nürnberg

Stellungnahmen

- Nein zum Krieg (15.03.2003)
- Geplante Veränderung der Förderrichtlinien für Kindertagesstätten (DSA „Schule und Erziehung“, 18.09.2003)
- Gemeinsame Empfehlung von Diözesanrat und Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick für ökumenisches Handeln in den Gemeinden (11.10.2003)
- Stellungnahme zum Thema „Schutz des Sonntags“ (DSA „Berufs- und Arbeitswelt“, 11.11.2003)
- Stellungnahme zum Thema „Achtjähriges Gymnasium“ (DSA „Schule und Erziehung“, 17.12.2003)
- Verantwortung wahrnehmen – Aufruf zur Europawahl (Vorstand, 24.05.2004)
- Brief an OB Lauer wegen eines verkaufsoffenen Adventssonntags 2004 in Bamberg (DSA „Berufs- und Arbeitswelt“, 14.09.2004)
- Gegen Spätabtreibung – für das Leben
Gemeinsame Erklärung von Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick und Vorstand des Diözesanrates zu Spätabtreibungen (29.12.2004)
- Aufruf zur Bundestagswahl (Vorstand, September 2005)
- Kindermangel – Krise für Wirtschaft und Gesellschaft – Zur demographischen Situation in Deutschland (DSA „Berufs- und Arbeitswelt“, Februar 2006)
- Eine Qualifizierungslücke am Arbeitsmarkt verbaut uns die Zukunft (DSA „Berufs- und Arbeitswelt“, Oktober 2006)
- Test und Testkultur an bayerischen Schulen (DSA „Schule und Erziehung“, Oktober 2006)

Dokumentationen – Sonstiges

- „Diözesanrat informiert“ (Erscheinungsweise: zweimal jährlich)
außerdem 4 Sondernummern zur PGR-Wahl 2006 und eine Sondernummer für den Diözesanrat
- Faltblatt „unBehindert Leben und Glauben teilen“ – Situation der Menschen mit Behinderung in unseren Pfarrgemeinden (DSA „Frauen und Mädchen in der Kirche“)
- Fragebogenaktion zum Thema „Praktische Umsetzung der pastoralen Aufgabe, die Schöpfung zu bewahren“ (DSA „Umweltfragen“ und Referat „Umwelt“)
- Lehrertag 2004: „Plädoyer für Religionsunterricht und Theologie“ (Erzbischof Prof. Dr. Ludwig Schick)
„Schule zwischen Verwertungsdenken und kulturellem Auftrag“ (OStD Josef Kraus)
- 10 Denkanstöße zum Umgang mit der Ausbildungsnot junger Menschen (DSA „Berufs- und Arbeitswelt“, Juni 2004)
- Pastoral in gemeinsamer Verantwortung – Abschied von einer Versorgungsmentalität
Dokumentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen (Juni 2005)
- Urkunde und Anerkennungsschreiben des Herrn Erzbischofs und des Vorsitzenden des Diözesanrates an Unternehmen mit besonderer Ausbildungsbereitschaft
– Fa. TeleSys, Breitengüßbach (DSA „Berufs- und Arbeitswelt“)
- Bemühungen um Ausbildungspatenschaften (DSA „Berufs- und Arbeitswelt“)
- „Mit der Jugend die Gegenwart auf Zukunft hin gestalten“
Dokumentation der Beschlüsse der Herbstvollversammlung 2005 in Kirchehrenbach
- Faltblatt „Ökobilanz einer Pfarrgemeinde“ (DSA „Umweltfragen“ und Referat „Umwelt“)

Arbeitshilfen

- „aus Überzeugung“ kandidieren – wählen – mitmachen
– Materialmappe zur PGR-Wahl 2006
- Leitfaden zur PGR-Wahl 2006
- „mit Überzeugung gestalten“ – Sachbeauftragte und Sachausschüsse im PGR
- „Der Dekanatsrat im Erzbistum Bamberg“
– Aufgaben, Arbeitsweise und Organisation des Dekanatsrates und Dekanatsratsvorstandes

Berichte aus der Arbeit der Sachausschüsse

(stichpunktartiger Überblick)

„Ausländerfragen“

*Leitung: Peter Pohl / Geistlicher Beauftragter: P. Pavel Kucera
Insgesamt fanden 15 Sitzungen statt*

Die Gesamtzahl der in Deutschland lebenden Ausländer liegt gegenwärtig bei knapp 7,3 Millionen. Dies entspricht einem Anteil von 8,9 % der Gesamtbevölkerung, der seit 1998 nahezu konstant geblieben ist.

Hinter diesen Zahlen verbergen sich unzählige persönliche Einzelschicksale und Lebenswege von Migranten – Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen –, die in unser Land kommen. Politische Verfolgung, Krieg, Hunger, Vertreibung, Naturkatastrophen und existenzielle Nöte sind einige der Gründe, die Menschen dazu bringen, ihre Heimat zu verlassen.

Bereits die Botschaft der Bibel ist geprägt von der Wertschätzung der Gastfreundschaft, der Achtung und des Schutzes für die Fremden. Das Evangelium der Nächsten- und Fremdenliebe (vgl. Mt 22, 35, 34-40) fordert von der Kirche entschiedene Taten der Solidarität mit Fremden.

Auch der Pastoralplan für das Erzbistum Bamberg weist unter dem Gliederungspunkt „Eine Welt“ auf die notwendige Integration von ausländischen Christen hin.

In der laufenden Wahlperiode 2002 – 2006 hat sich der Sachausschuss „Ausländerfragen“ bis dato in 14 Sitzungen mit dem sehr komplexen Themenbereich Migration und Integration beschäftigt.

Nach unserem Verständnis bedeutet Integration Eingliederung in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. Ziel der Integration ist, dass Migranten mit gleichen Chancen wie Einheimische Zugang zum Arbeitsmarkt haben, ihren Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln bestreiten, in deutscher Sprache kommunizieren können und an gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen beteiligt sind.

Unser Gremium setzt sich deshalb für ein besseres Miteinander von Deutschen und Zuwanderern ein und sucht einerseits nach Möglichkeiten, die Akzeptanz bei der einheimischen Bevölkerung für die Migrantinnen und Migranten zu erhöhen und andererseits deren Integration zu unterstützen.

*Peter Pohl
Leiter des Sachausschusses
„Ausländerfragen“*

„Berufs- und Arbeitswelt“

Leitung: Dr. Herbert Pfuhlmann / Geistlicher Beirat: P. Titus Wegener OCarm
Insgesamt fanden 20 Sitzungen statt

In der laufenden Wahlperiode 2002 - 2006 hat der DSA „Berufs- und Arbeitswelt“ bis heute in 17 Sitzungen versucht, seinem Generalauftrag gerecht zu werden. Es geht um die Situation der Menschen im strukturellen Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft als Arbeitnehmer und Arbeitsuchende, als Ausbildungsbewerber und Arbeitslose, aber auch um die Lage der Unternehmen, speziell im Mittelstand, und der freien Berufe. Die Protokolle der Sitzungen belegen die inhaltlichen Auseinandersetzungen im einzelnen. Beispielhaft seien einige Aktivitäten genannt.

1. Ein breites Echo hatte in der Öffentlichkeit das Positionspapier des DSA „Was ist aus der Sozialen Marktwirtschaft geworden?“ ausgelöst. Der Text fordert u. a. eine soziale und ökologisch ausgerichtete Marktwirtschaft.
2. Zahlreich waren die Reaktionen auf die fundiert begründete Forderung zum Schutz des Sonntags.
3. Zu den arbeitsmarktpolitischen Reformkonzepten (Hartz I - IV) wurde neben der Klarstellung wesentlicher Punkte auch der Versuch unternommen, in einem Text zur Versachlichung der streckenweise emotional aufgeladenen Diskussion beizutragen.
4. Das Thema „Jugend und Ausbildung“ zog sich wie ein roter Faden durch die Ausschussarbeit.
5. Ein Merkblatt mit 10 Denkanstößen „Zum Umgang mit der Ausbildungsnot junger Menschen“ wurde erarbeitet und intern wie extern zur Verfügung gestellt.
6. Auf Initiative des DSA kam es zur Überreichung einer Dankurkunde des Herrn Erzbischofs zusammen mit dem Vorsitzenden des Diözesanrates an ein mittelständisches Unternehmen für dessen vorbildliches Engagement bei der Schaffung qualifizierter Ausbildungsstellen.
7. Bei einer Sitzung in einem Betrieb für Brauereimaschinen konnten regionale wirtschaftliche Fragen vertieft werden.
8. Um die Beratungen des DSA in praktisches Handeln umzusetzen, hat eine im Nov. 2004 gegründete „Projektgruppe Ausbildungsstellen“ Patenschaften für noch nicht untergebrachte Ausbildungsbewerber übernommen. Wenn auch mehrheitlich die Bewerber nur mit Zwischenlösungen zu einem Ausbildungsplatz versorgt wurden, gelang es in einem Fall, eine Integration in ein ordentliches Ausbildungs-verhältnis zu erreichen.
9. Die nur mittel- bis langfristig zu verändernde Problematik der demographischen Entwicklung mit ihren Auswirkungen auf Sozialsysteme und darüber hinaus wurde intensiv im Plenum des DSA beraten. Eine Arbeitsgruppe hat das komplexe Thema in einem Positionspapier „Kindermangel – Krise für Wirtschaft und Gesellschaft“ aufbereitet. Anfang Februar wurde der Text intern und extern verbreitet und eine Langfassung ins Internet gestellt. Die ersten Rückmeldungen signalisieren breite Zustimmung. In dem Positionspapier werden auch die möglichen Konkurrenzbeziehungen zwischen beruflichen Herausforderungen, wirtschaftlichen Zwängen und Verantwortung für Ehe und Familie angesprochen.
10. In mehreren Sitzungen wurden die hohe Arbeitslosigkeit und die Ausbildungsdefizite in unserem Erzbistum immer wieder behandelt. Am Beispiel der Joseph Stiftung konnte ganz konkret die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit diskutiert werden. Auch die Aufgabenstellung und die Tätigkeit des kirchlichen Wohnungsunternehmens wurden besprochen.
11. Eine Sitzung fand in der soziotherapeutischen Einrichtung ‚Laufer Mühle‘ bei Höchstadt/Aisch statt, um dort mit Experten über die Wiedereingliederung von suchtkranken Menschen in Wirtschaft und Gesellschaft zu sprechen.
12. In seiner letzten Sitzung griff der Ausschuss noch einmal mit klaren und mahnenden Worten die Berufsnot vieler Jugendlicher auf. In einer von einzelnen Medien auch beachteten Stellungnahme wies er darauf hin, dass die berufliche Ausgrenzung der Jugend zu explosiven gesellschaftlichen Verhältnissen führen kann. Es sei höchste Zeit, mehr dagegen zu tun als bisher.

Dr. Herbert Pfuhlmann
Leiter des Sachausschusses
„Berufs- und Arbeitswelt“

„Eine Welt“

Leitung: Werner Elsel / Geistlicher Beauftragter: Pfr. Georg Schneider
Insgesamt fanden 20 Sitzungen statt

In der Sitzungsperiode 2002/2006 hat uns im DSA „Eine Welt“ die Mitarbeit an Bausteinen zum Pastoralplan und die Entscheidungsfindung zur Diözesanpartnerschaft viel Mühe und Zeit gekostet. Dies ist Vergangenheit; dagegen interessiert heute, was zukunftsrelevant ist. Auch haben wir im DSA noch viele andere Themen behandelt. In der Beschränkung sehe ich die beste Wirkung auf sachfremde Leser bzw. Zuhörer.

- Nutzung der Angebote der Hilfswerke für die Pastoralarbeit*
Regelmäßige Informationsveranstaltungen zu den aktuellen Aktionen von Missio, Misereor und Sternsinger für Multiplikatoren in der Diözese; Vermittlung von Gästen aus der Weltkirche in Pfarreien und Gruppen
Jährliche Hungertuchwallfahrt und diözesane Eröffnung der Misereor-Fastenaktion (2005: Ebermannstadt, 2006: Uffenheim)
Sonderaktionen: bundesweite Eröffnung der Misereor-Fastenaktion 2004, bundesweiter Abschluss der Renovabis-Aktion 2006, bundesweite Eröffnung der Sternsinger-Aktion 2007
- Förderung des Dienstes als „Missionar auf Zeit“*
Erstellung von Leitlinien und gezielte Vor- und Nachbereitung des Einsatzes, Flyer mit Informationen für Jugendliche
- Partnerschaft mit der Diözese Thiès im Senegal*
Bildung eines Partnerschaftskomitees aus Vertretern pastoraler Berufsgruppen, DSA, Verbände;
Informationsreise des Partnerschaftskomitees in den Senegal im Februar 2005; Bilden von Arbeitsgruppen zur Ausgestaltung der Partnerschaft
In Vorbereitung: Gegenbesuch im Juni 2006, Tag der Weltkirche im Rahmen des Bistumsjubiläums Sept. 2007 mit offizieller Proklamation der Diözesanpartnerschaft
- Fairer Handel*
Projekt „Fairer Handel in der Diözese“ (Federführung BDKJ) zum großen Teil abgeschlossen: Evaluierung in Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen, Motivationsarbeit besonders in kirchlichen Bildungshäusern, Vorstellen eines Modell- und Musterstandes für Gemeinden, Aktions- und Kommissionsgruppen
- Diözesanstelle Mission, Entwicklung und Frieden im Ordinariat und „Fenster zur Welt“ in Nürnberg*
Das weltkirchliche Handeln in der Diözese wird durch diese Stellen maßgeblich gefördert und getragen. Die oben genannten Aktivitäten waren und sind nur möglich durch eine enge fruchtbare Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen.

Werner Elsel
Leiter des Sachausschusses
„Eine Welt“

„Frauen und Mädchen in der Kirche“

Leitung: Elisabeth Schillab / Geistliche Begleitung: Sr. Hililtrud Wendorff
Insgesamt fanden 27 Sitzungen statt

- Konstituierende Sitzung am 18.11.2002
- Schwerpunktsetzung zukünftiger Arbeit
- Jahr der Bibel – Lydia-Fest: Planung konkretisieren
- Überlegungen zum „Jahr der Menschen mit Behinderung“ und Erstellung eines Maßnahmenkatalogs (Welche Initiativen können vom DSA ausgehen?)
- Im Gespräch mit dem Behindertenseelsorger Pfarrer Firsching
- Überlegungen zum Auftrag der Pastorkommission bezgl. der Gründung einer Frauenkommission
- Erstellung eines Faltblattes „unBehindert Leben und Glauben teilen“ – Situation der Menschen mit Behinderung in unseren Pfarrgemeinden
- Bericht über die Vollversammlung in Creußen und den „Tag der Räte“
- Weiterarbeit am Pastoralplanentwurf: Welche Inhalte finden wir gut? Was sollte in die endgültige Fassung übernommen/weggelassen werden? Was fehlt im Entwurf?
- Frauenkommission (Infos über den Stand der Dinge)
- Überlegungen zu Einsparungsmöglichkeiten im Erzbistum
- Überlegungen zu einem evtl. „Frauenbeitrag“ anlässlich 1000 Jahre Bistum Bamberg
Vorschläge, „Projektauswahl?!“
- Frauenkommission: Information und Konkretisierung des Bewerbungsverfahrens, öffentl. Ausschreibung
- Bistumsjubiläum – „Frauen“ – Beiträge – „Tag der Frauen“???
- Überlegungen zur Weiterarbeit und Vernetzung nicht nur, aber auch im Blick auf die PGR-Wahl 2006
- Berichte: Vollversammlung Diözesanrat, Frauenkommission ...
- Bildungsveranstaltungen für PGR
- Vorstellung des Frauen-Flyers – Wie gehen wir konkret vor?
- Info-Stand beim Tag der Räte?
-

„Land“

*Leitung: Oskar Pirkelmann / Geistliche Begleitung: Pfr. Ewald Thoma
Insgesamt fanden 8 Sitzungen statt*

- Konstituierende Sitzung am 06.02.2004
- Schwerpunktsetzung zukünftiger Arbeit
- Bericht über die Vollversammlung des Diözesanrates
- „Hat die Kirche noch eine Zukunft?“ – Bearbeitung eines Diskussionspapiers von Pfr. Thoma
- Pastorale Seelsorge als gemeinsamer Auftrag und Verantwortung – Abschied von der Versorgungsmentalität – Mitwirkung an der Vorbereitung der Vollversammlung
- Diskussion über die neuen Strukturmaßnahmen in den Pfarreien
- Wie kann der DSA bei Problemen in den einzelnen Pfarreien beitragen?
- Welche Aufgaben kommen auf priesterlose Gemeinden zu?
- Bericht über Erde-Projekt
- Wie kann sich der DSA in den Pfarreien und Dekanaten bekannt machen und vorstellen?

„Öffentlichkeitsarbeit“

Leitung: Dr. Ludwig Unger / Geistlicher Beirat: DK Luitgar Göller
Insgesamt fanden 19 Sitzungen statt

Bibel ins Bewusstsein gebracht und Hilfestellung gegeben

Bericht des Sachausschusses „Öffentlichkeitsarbeit“ für die Zeit von 2002 bis 2006

Zahlreiche Initiativen unternahm der Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ des Diözesanrats der Katholiken in der Erzdiözese Bamberg in der Zeit von 2002 bis 2006. Den Mitgliedern ging es vor allem darum, praktische Hilfestellung zu geben. Insgesamt fanden 17 Sitzungen statt.

Die Leitung des Sachausschusses liegt bei Dr. Ludwig Unger, als Geistlicher Beirat fungiert Domkapitular Luitgar Göller. Der Sachausschuss dankt besonders unserem Geschäftsführer Josef Wachtler für seine Unterstützung.

1. Das Jahr der Bibel verlockte den Sachausschuss, Überlegungen anzustellen, die Bibel stärker in der Mediengesellschaft präsent zu machen. Der „Fränkische Tag“ griff die Anregung auf und brachte koordiniert von Chefredakteur Siegfried Hänndl und Sachausschussleiter Dr. Ludwig Unger in loser Abfolge Beiträge von Angehörigen unterschiedlicher Konfessionen.
2. Die Sparbeschlüsse von Weisendorf und der massive Stellenabbau in der Öffentlichkeitsarbeit hat den Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ sehr beschäftigt. Es wurde auch ein Gespräch mit Generalvikar Alois Albrecht geführt. Schließlich machten die Beschlüsse es der Kirche in puncto einer qualifizierten Öffentlichkeitsarbeit nicht leichter, die Positionen der Kirche, aber auch das kirchliche Alltagsleben mit Hilfe der Medien präsent zu machen. Um eine gewisse Kompensation zu erreichen, setzte der Sachausschuss seinen seit langem eingeschlagenen Weg, Ehrenamtliche der Kirche zu aktiver Medienarbeit zu qualifizieren, fort. Dies geschah durch Seminare und Bildungsangebote ebenso wie durch die im Herbst 2005 vorgelegte Broschüre zur Öffentlichkeitsarbeit „Brücken schlagen“. Diese hat der Sachausschuss gemeinsam mit Geschäftsführer Josef Wachtler und mit Michael Kleiner vom Erzbischöflichen Ordinariat erstellt.
3. Die Vakanz im KNA-Büro in Nürnberg hat den Sachausschuss sehr beschäftigt. Mit Schreiben und in persönlichen Gesprächen setzte sich der Ausschuss für eine Neubesetzung dieser wichtigen Brückenstelle in Nordbayern ein. Mittlerweile ist das Büro mit einer Teilzeitkraft besetzt.
4. Weitere Aktivitäten: Die Mitglieder des Sachausschusses haben das Gespräch mit der Programmleitung von Radio Galaxy gesucht mit der Fragestellung: „Was verbirgt sich hinter „Skyline (kirchliches Jugendmagazin)?“
Beim „Tag der Räte 2003“ wirkte der Sachausschuss mit und erstellte eine Art „Eventblättchen“.
Der Sachausschuss diskutierte die Umsetzung der Konzeption der Ehrenamtszeitung und die Kooperationsmöglichkeiten der Bamberger Bistumszeitung *Heinrichsblatt*, die sich inhaltlich und vom Layout gut entwickelt hat.

Dr. Ludwig Unger
Leiter des Sachausschusses
„Öffentlichkeitsarbeit“

„Ökumene“

*Leitung: Gregor Neundorfer / Geistlicher Beirat: Pfr. Wunnibald Forster
Insgesamt fanden 20 Sitzungen statt*

- 2002 Thematische Vorbereitung der Vollversammlung des Diözesanrates am 14./15.03.03 mit dem Thema „Einheit suchen – Dialog gestalten“
- 2003 Moderation der Arbeitskreise auf der Vollversammlung durch Mitglieder des Sachausschusses. Auswertung der Ergebnisse der Versammlung. Vorbereitung der Erklärung für Ökumenisches Handeln, die so genannte „Creußener Erklärung“. Nachbesprechung zum Ökumenischen Kirchentag in Berlin
„Wie gehen wir künftig mit der ‚Charta Oecumenica‘ um?“
Auswertung zur Nacht der Bibel und zur Einstellung der Ausbildung für Pastoralreferenten
- 2004 Anregungen zum Titel „Ökumene“ im Entwurf des Pastoralplanes. Vorbereitung zur Vollversammlung des Diözesanrates
Vorbereitung und Durchführung des Ökumenetages in Bamberg mit dem Thema „Die Bibel und unser Leben. Das evangelische und katholische Kirchenverständnis.“
Auswertung der Umfrage zur Situation der Ökumene im Erzbistum. Vorschläge zur Verminderung der Ansätze des Haushaltsplanes des Erzbistums
- 2005 Zur Frage des Amtsverständnisses an Hand der Verlautbarungen der Ev. Luth. Kirche. Gefahr neuer Gegensätze
Sitzung des Ausschusses in Allerheiligen, Nürnberg, gemeinsam mit den ev. Gemeinden St. Jobst, St. Lukas, Reformationsgedächtniskirche
Beispiele gelungener Ökumene. Partnerschaften schaffen Verbindlichkeit.
Anregungen zu verbindlichen Vereinbarungen konfessionsverschiedener Gemeinden.
- 2006 Nach Absprache mit dem Ev. Luth. Dekanat Bamberg und Besprechung in der ökum. Kommission Vorbereitung des Ökumenetages im November 2006 mit dem Arbeitsthema „Konfessionsgeschichte – gemeinsames Erbe und ökumenischer Auftrag“ im Rahmen des Diözesan Jubiläums 2006/2007

*Gregor Neundorfer
Leiter des Sachausschusses
„Ökumene“*

„Schule und Erziehung“

Der Sachausschuss befasste sich mit allen aktuellen Fragen, Problemen und Projekten der Tagespolitik, die die Bereiche Schule, Pädagogik und allgemein Jugend betrafen. Erklärtes Ziel war es, auf der Diskussionsgrundlage von Referaten, Statements und statistischen Erhebungen zu politischen Entscheidungen Stellung zu nehmen und Schule und Erziehung als grundsätzliche Aufgaben christlicher Werteerziehung wahrzunehmen. In besonderem Maße nahm sich der Ausschuss auch den Inhalten des Religionsunterrichts an und verteidigte dessen Bedeutung und Anzahl der Unterrichtsstunden gegen Bestrebungen, den Religionsunterricht zugunsten anderer Unterrichtsfächer zu beschränken und zu kürzen.

Insgesamt beschäftigte sich der Sachausschuss mit folgenden Sachgebieten und Arbeitsschwerpunkten:

1. Für alle Religionslehrer und katholischen Lehrerinnen und Lehrer wurde im Juli 2004 ein Lehrertag in Bamberg mit einer Messe, Zelebrant H.H. Erzbischof, einem Vortrag zur allgemeinen kulturpolitischen Situation, Referent J. Kraus, und anschließenden Führungen in Bamberg vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Die Veranstaltung fand ein außerordentliches Maß an positiver Resonanz. Gegenwärtig bereitet der Sachausschuss den nächsten Lehrertag im Jahr 2007 vor.

2. Der Sachausschuss bezog zu den kultusministeriellen Planungen zum G8 Stellung und wies in einer ausführlichen und detaillierten Darstellung auf die Probleme hin, die sich aus dem umfangreichen Nachmittagsunterricht ergeben. Insbesondere warnte der Ausschuss vor einer Einschränkung des elterlichen Erziehungsrechts bzw. der Erziehungspflicht, wie sie sich aus dem katholischen Verständnis von Ehe und Familie ergibt, vor einer stärker begrenzten Zeit für christliche Jugendarbeit sowie vor den verschärften Anforderungen, denen viele Schülerinnen und Schüler, wie sich in der Gegenwart zeigt, nicht mehr gewachsen sind. Befürchtet wurde auch, dass schwächere Schüler aus dem G9 bei einer Wiederholung im G8 mit den neuen Lerninhalten keine Chance mehr haben, ihre Wissenslücken zu schließen und den Anschluss an den unbekannteren Lernstoff zu finden. Gerade diese Befürchtung erweist sich gegenwärtig für die Schüler und Eltern als besonders bedrückend.

3. Das Thema „Jugend - soziales Umfeld und religiöse Erziehung“ bildete einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit. Angeregt durch den Pastoralplan der Erzdiözese stellte sich der Ausschuss die Frage, wie Jugendliche in stärkerem Maße für Ehrenämter und soziale Aufgaben motiviert werden können. Referate über die Shell-Studie von 2002 und über „Kirchliche Jugendarbeit“ machten deutlich, dass engagierte Jugendarbeit in den Pfarreien nur in engem Kontakt und in ernst genommener Zusammenarbeit mit den Jugendlichen erfolgen kann, Angebote dürfen nicht **für**, sondern **mit** der Jugend erarbeitet werden.

4. Die Bedeutung des Religionsunterrichts für die christliche und allgemein für die ethische Erziehung des Menschen wurde hervorgehoben. In dezidierten Schreiben wurde die Staatsregierung aufgefordert, von allen den Religionsunterricht einengenden und beschränkenden Beschlüssen Abstand zu nehmen und dessen Sonderstellung für die Erziehung des Menschen Rechnung zu tragen.

5. In diesem Zusammenhang besitzt die Ausbildung der Religionslehrer besondere Bedeutung, da ihnen die Fähigkeit zu eigen sein muss, die Inhalte überzeugend und praxisnah darzubieten. Es wurde offen bekannt, dass viele Religionslehrer zwar über die theoretischen Kenntnisse verfügten, in der Praxis aber eine die Jugendlichen ansprechende Pädagogik vermissen lassen. Der Sachausschuss will weiter in dieser Frage vorstellig werden.

6. Sorge bereitet den Mitgliedern des Ausschusses eine Überbewertung der Jahrgangsstufentests. So sehr eine vergleichende Betrachtung der Schülerleistungen der einzelnen Schulen sinnvoll ist und Defizite aufzeigen kann, dürfen Tests nicht als Ranking von Schulen verwendet werden, vielmehr muss das soziale Umfeld von Schulen berücksichtigt werden. Schulen mit hohem Ausländeranteil können nicht an Schulen in bürgerlichen und wohlhabenden Sprengeln gemessen werden. Der Sachausschuss befasste sich im Detail mit den Tests an der Grund- und Hauptschule und formulierte zu den Jahrgangsstufentests der RS und Gymnasien eine schriftliche Stellungnahme an das KM, Bayer. Staatsregierung und die verantwortlichen kirchlichen Würdeträger.

7. Intensiv beschäftigte sich der Sachausschuss mit der vorschulischen Erziehung der Kinder und erarbeitete als Ergebnis, dass es nicht die Aufgabe des Kindergartens sein kann, Unterrichtsstoffe der Grundschule wie z. B. das Rechnen aufzugreifen, wohl aber sprachliche Unterschiede auszugleichen. Es könnten im Alter von 3 - 6 Jahren z. B. ausländische Kinder eine Förderung in der deutschen Sprache erhalten. Die Zahl der Kinder pro Gruppe sollte verkleinert werden und der Besuch des Kindergartens zumindest in den letzten beiden Jahren kostenlos sein.

8. Die Ergebnisse zweier Referate zusammenfassend, hob der Sachausschuss die Bedeutung der Schulsozialarbeit hervor. Die EJF (Erziehungs-, Jugend- und Familien- Beratungsstelle) berät u. a. verunsicherte Eltern, die mit der Erziehung ihrer Kinder nicht zurechtkommen, oder bei Schwierigkeiten im Sozialverhalten (Schulängste, Mangel an Leistungsbereitschaft). Im Laufe der Jahre haben sich eigene Beratungsstellen für Sonderfragen entwickelt. Der Sachausschuss unterstützt die Arbeit der EJF und hofft, dass dieses hohe Niveau gehalten werden kann und nicht durch Geldmangel Kürzungen im Stundenkontingent erzwungen werden.

Dr. Josef Oßberger
Leiter des Sachausschusses
„Schule und Erziehung“

Nach unserem Verständnis liegt unser Schwerpunkt im Pastoralplan im Abschnitt 3.4.6 „Karitative und soziale Dienste“. Entsprechend haben wir unsere Erfahrungen aus den Pfarreien, Verbänden und Dekanaten in diesem Arbeitsfeld reflektiert und uns über Entwicklungen, Initiativen und Einrichtungen in diesem Bereich informiert. Wichtig war uns dabei auch, Impulse nach unten (Pfarreien, Dekanate ...) und nach oben (Diözesanrat, Pastorkommission ...) zu geben, zum Beispiel:

- durch unsere Klausurtagung zu folgenden Themen: Das Verhältnis von pfarrlicher und verbandlicher Caritas, die Rolle der Caritasbeauftragten in der Pfarrgemeinde und im Dekanat, die unverzichtbare Aufgabe des Caritasverbandes und adäquate Wege ihrer Umsetzung, Arbeitsstrukturen ehrenamtlichen sozial-karitativen Engagements in Pfarreien, Dekanaten
- durch unser Projekt „Caritas und Pastoral“ im Dekanat Ebermannstadt, das die Vernetzung von karitativer und pastoraler Arbeit zum Ziel hatte, womit wir das Anliegen einer Pastoral im Netzwerk angeregt und unterstützt haben
- durch unseren Flyer für Caritasbeauftragte in den Pfarreien

In sozialpolitischen Fragen, entsprechend dem Pastoralplan Abschnitt 3.4.8 Politik und Gesellschaft, haben wir uns zum Beispiel durch das Kennenlernen von Einrichtungen und Projekten anregen und sensibilisieren lassen und auch mit aktuellen Aktionen (z. B. Unterschriftenaktion des DiCV gegen Sozialabbau) auseinander gesetzt:

- ein aktuelles und wichtiges Thema war für uns die Hartz IV-Reform, das ALG II und die Zusatzjobs und die damit verbundenen Herausforderungen und Perspektiven für Pfarrgemeinde, Caritas und A(llgemeine) S(oziale) B(eratung), besonders auch konkrete Erfahrungen mit „1 Euro“-Jobs in der kirchlichen Sozialarbeit.

In den restlichen Sitzungen und Aktionen der laufenden Legislaturperiode werden wir:

- an dem bereits angelaufenen „Caritas und Pastoral“-Projekt in Nürnberg mit Caritasverband, Katholikenrat und Stadtkirche weiterarbeiten
- uns mit Perspektiven der Ehrenamtlichen- und Freiwilligenarbeit in den neuen Seelsorgebereichen insbesondere im sozialkaritativen Bereich auseinander setzen.

Susanne Grimmer
Leiterin des Sachausschusses
„Soziale und karitativer Aufgaben“

Leitung: Dr. Gerhard Lugert / Geistlicher Beirat: P. Richard Winter OCarm.
Insgesamt fanden 18 Sitzungen statt

Stichpunktartige Auflistung der Themen und Aktivitäten, die während der letzten 4 Jahre vom Diözesansachausschuss „Umweltfragen“ aufgegriffen und bearbeitet wurden:

1. Neuimpuls für Agenda 21-Prozess

Dem Agenda 21-Prozess wurde ein neuer Impuls gegeben. Hierzu wurden in Zusammenarbeit mit dem Umweltreferenten und dem Missionsreferenten der Erzdiözese Bamberg Veranstaltungen im Landkreis Bamberg (Burgebrach, Kemmern) und in Lauf unter Einbindung der regional verantwortlichen Agendabeauftragten initiiert.

2. Energieinfobörse

Durch Eingabe bei der Pastorkommission wurden Mittel bewilligt, die kirchlichen Einrichtung (z. B. Pfarrgemeinden) bei Energieberatungen eine „Anschubfinanzierung“ ermöglichen. Über die Mittelzuteilung wurde durch den Sachausschuss „Umweltfragen“ mitentschieden und diese Beratung unterstützt.

Die Energieinfobörse wurde durch 3 Veranstaltungen für Hausmeister, Mesner und Kirchenpfleger in der LVHS am Feuerstein, in Creußen und an der Maria-Ward-Schule in Nürnberg begleitet.

3. Energieanlagen der Erzdiözese

Eine Ad-hoc-Gruppe des Sachausschusses „Umweltfragen“ erstellte einen Überblick zu Energieanlagen der Erzdiözese Bamberg. Besonderes Augenmerk wurde hierbei Solaranlagen kirchl. Einrichtungen gewidmet. Hierbei wurden neben der Art der Anlagen auch Daten zur möglichen Leistung und tatsächlichen Leistung erfasst.

4. Teilnahme des Sachausschusses am Heinrichsfest 2003

Quiz zum Thema Umwelt und Energie, Informationen zu Solarenergienutzung in der Erzdiözese u. a.

5. Teilnahme des Sachausschusses am Seniorentag 2003

6. Landschaftsschutz

Besichtigung eines Landschaftsschutzprojektes in Muggendorf bei Ebermannstadt mit anschließender Informationsveranstaltung (Mai 2003).

7. „Grüne Gentechnologie“

Der Sachausschuss befasste sich zwischen 2004 und 2005 mit der „grünen Gentechnologie“ (Pflanzen). Hierzu informierten sich die Mitglieder während mehrerer Sitzungen über die biologischen Aspekte (Vortrag einer Biologin), über die patentrechtliche und rechtliche Situation, über die Chancen und Risiken für die Landwirtschaft, aber auch zu ethischen Aspekten. Anfang 2005 wurde das Thema mit einer Stellungnahme des Sachausschusses, die veröffentlicht und auch an Mandatsträger adressiert wurde, abgeschlossen.

8. Stellungnahme des Diözesansachausschusses „Umweltfragen“ zur „Konsolidierung des Diözesanhaushalts“ Stellungnahme vom 11.06.2004

9. Pastoralplan

Stellungnahme des Sachausschusses „Umweltfragen“ zum Pastoralplan. Vorschlag zur Einbringung eines Akzentes zur „Schöpfungspastoral“. Stellungnahme vom 20.02.2004

10. EMAS (EU Eco Management and Audit Scheme) und Energieinformationsbilanzierung

Vorstellung der Chancen aus EMAS und ähnlicher Programme: Vorgeschlagen wurde eine Ausbildung von Auditoren, die interne Bilanzierungen vornehmen können. Ziele und Möglichkeiten: Kosteneinsparungen im Bereich Energie und auch Verbesserung der Kreditwürdigkeit kirchlicher Einrichtungen, Potentiale zur Verringerung von Versicherungsprämien.

11. Biogasanlagen

Zum Thema fand eine Exkursion zu einer Anlage statt, die erfolgreich von der Familie eines Mitglieds des Sachausschusses betrieben wird.

12. Sachausschussesexkursion zu CARMEN in Straubing

Schwerpunkt: Nutzung von Holz als Energieträger mit großem Zukunftspotential.

13. Ökobilanzierung von Pfarrgemeinden - „Kick off“

Themen für 2006/07: Ökobilanzierung von Pfarrgemeinden und Bistumsjubiläum 2007.

Dr. Gerhard Lugert
Leiter des Sachausschusses
„Umweltfragen“